

Erscheint wöchentlich 5 Mal, Festtage ausgenommen. Vierteljährlicher Preis: in Smünd bei der Expedition 30 fr., Austrägerlohn 4 fr., durch die Post in den Oberamtsbezirken Smünd und Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr die für einhaltige Zeile 2kr, für ausländische Inserate 3 fr. Derselbe Einschickung nach besonderer Uebereinkunft Inserate können Tags zuvor bis Vormittags 10 Uhr abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 229.

Auflage 1530.

Sonntag, 24. Novbr. 1867.

Stuttgart, 22. Novbr. Dem Vernehmen nach dürfte die Berathung der neuen Organisation des Departements des Innern im Schooße des R. Geheimrathes heute zu Ende geführt worden sein. Wir erinnern an eine früher gemachte Mittheilung, daß der neuen Organisation das Prinzip der Selbstverwaltung zu Grunde liegt.

Preßprozeß: Hering in Eisenach contra Carl Maier in Stuttgart. Auf dem weimarischen Landtag hatte der Vicepräsident Hering den Anschluß Weimars an den norddeutschen Bund unter anderen Argumenten auch mit dem Sage empfohlen: „Die Landesverrätherischen Blicke der Volkspartei in Schwaben seien nach Frankreich gerichtet. Die Anhänger dieser Parthei würden lieber mit Frankreich gegen Preußen marschiren, als umgekehrt den Feind mit preussischen Truppen abzuwehren.“ Jrgend Jemand, Freund oder Feind, sendete eine Nummer der „Weimarer Zeitung“ vom 14. Mai d. Js. unter Kreuzband an die Redaktion des „Beob.“ in Stuttgart und Hr. Carl Maier ist nicht der Mann, einen solchen Hieb ohne Erwiderung zu lassen; er gab sie in Nr. 116 des „Beob.“ und schickte diese Nummer noch druckfeucht an Herrn Hering, Advokat in Eisenach. Hr. Maier verlangte Widerruf, Hr. Hering verweigerte, weil er sonst der Mehrhelt in's Gesicht schlagen würde.“ Dieser Brief erhält einen geeigneten Commentar im Beobachter 131 (6. Juni) und als ein paar Wochen später der betreffende Herr Hering Herrn Maier in einer Zeitung wieder zu Gesichte kam, nahm er denselben in den „Beob.“ auf und versah ihn mit der Devise: „Das ist Hering, der Lügner und Verleumder!“ Herr Hering erhob eine Klage, die sich ganz besonders auf die letzten Worte stützte. Rechtskons. Kielmaier hier hatte die Güte, die Führung dieser Klage zu übernehmen. Nach Erledigung der Formalitäten und vor Eröffnung der Parteivorträge — für Zeugenvernehmung war keine Veranlassung — richtete der Vorsitzende, Herr Oberjustizrath Gerold folgende freundliche Ermahnung an die Parteien: „Ich richte die dringende Bitte an die Parteien, sich nicht durch Leidenschaft zu Persönlichkeiten hinreißen zu lassen. Die Würde der Verhandlung erfordert, daß persönliche Ausfälle unterbleiben und ich müßte es

im Interesse der Vertheidigung im höchsten Grade bedauern, wenn ich genöthigt wäre, gegen derartige Ausschreitungen energisch einzuschreiten. Hr. Kielmaier erhält das Wort zur Begründung der Anklage; er verspricht, sich der Mahnung des Herrn Gerichtsvorstandes gemäß zu halten, es sei ihm, das um so leichter, als er den Streit gar nicht als einen politischen betrachte; in seinen Augen handle es sich bloß um die Worte: „Das ist Hering, der Lügner und Verleumder!“ Nach seiner Ansicht ist gegen den ersten Angriff des Klägers vom Beklagten wiederholt Retorsion geübt worden; vom 6. Juni bis zum 11. Aug., da Herr Maier jene Worte gebraucht, sei aber nichts vorgefallen, was den letzteren provociren hätte können. Wenn Herr Hering von „landesverrätherischen Blicken“ gesprochen, so sei das höchstens eine Beleidigung, aber keine Verleumdung. Dann citirt Hr. Kielmaier eine lange Reihe von Stellen im Beobachter vom 5. März d. J. bis zum 3. Oktober um zu zeigen, daß die Partei des „Beobachter“ wirklich die Neigung ausgesprochen, mit Frankreich in ein Bündniß gegen Preußen zu treten. Herr Carl Maier: auf den Beobachter könne sich Herr Hering gar nicht berufen, denn derselbe sei nicht auf dieses Blatt abonirt. Kielmaier habe die vorgetragenen Stellen aus dem Zusammenhang herausgerissen. Erinnert zur Charakterisirung Herings wie derselbe in einer Versammlung zu Eisenach aufgetreten, ein gegen Hering in der Versammlung ausgebrochener Tumult habe sich erst gelegt, nachdem Hering den Saal verlassen. D e c h e r: er würde sich der Politik ganz enthalten können, wenn Kielmaier dies auch gethan hätte; allein Kielmaier habe den Landesverrath zu beweisen gesucht und darauf müsse er, Redner, eingehen. Das Gericht habe die Connerität der verschiedenen Artikel bereits anerkannt. Hering habe seine Beschuldigung vor versammeltem Landtag vorgebracht, auf der Wahrheit seiner Beschuldigung stehe Zuchthaus; wenn Maier in seinem Artikel gegen Hering diesem vorgeworfen, er sei unverschämt, sei ein Scribent, sei kein Gentleman, so sei das entfernt keine Retorsion gegen ein zuchthauswürdiges Verbrechen. Von dem Landesverrath, den Herr Hering gesehen, sei in dem „Beob.“ weit und breit keine Rede, vielmehr aße derselbe stets

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„Das dürfen Sie auch nicht“ sprach Hedwig, und faßte beide Hände Klara's, die sie mit innigem Blick ihrer wunderbaren Augen anschaute; „denn Sie, theure Klara, haben mir durch Ihr freundliches Walten eine unschätzbare Lehre gegeben: Sie haben mir gezeigt, daß die häuslichen Tugenden, das geordnete Wirken und die Schöpfung eines behaglichen Hauswesens unerläßlich für ein Weib sind, wenn nicht in ihrem Leben die größte Lücke entstehen soll. Bisher, bei der oft geräuschvollen Geschäftigkeit meiner beiden lieben Mütterchen hier, die mir wo möglich die Hände unterbreiten möchten, damit ich mich an kein Steinchen stoße, habe ich mich gern von allen häuslichen Verrichtungen zurückgezogen. Ihr stilles Walten, meine theure Klara, die sinnige Aufmerksamkeit, mit der Sie den Wünschen Ihrer Umgebung zuvorzukommen, und Ihre ganze herzige Art zu sein, die es Jedem in Ihrer Nähe wohl werden läßt, hatten mir zum ersten Male die häuslichen Pflichten des Weibes in ihrer anmuthigsten Gestalt vorgeführt, und die hohe Bedeutung derselben klar gemacht; deßhalb habe ich Ihnen mehr zu danken, als Sie selbst glauben.“

Heinrich thaten diese Worte Hedwigs, die, wie Alles, was sie that und sprach, der Ausfluß ihres innersten Wesens waren, unendlich wohl. Klara wollte bescheiden diese Anerkennung ablehnen und hob ihre geistige Unbedeutenheit gegen Hedwig hervor; diese versicherte ihr jedoch in warm überzeugenden Worten, für wie lückenhaft sie ihre einseitige Ausbildung erkannt habe, und durch Klara's liebliches Vorbild angeregt, jetzt erst darnach streben werde, in dem, was das Weib als solches ziert, diesem nachzustreben. Einsamer als je war es nach einigen Tagen im alten Hause; die jugendliche Besitzerin desselben zehrte nur von den hellen Streiflichtern, die Heinrichs Genie in ihr Leben warf, von den Berichten über seine schöpferische Thätigkeit, an welcher kleinlicher Neid wohl mancherlei zu mäkeln fand, die aber von den wahren Kunstverständigen, vor Allem von Fürst Alfred in ihrer hohen künstlerischen Bedeutung anerkannt wurde. Sie fühlte sich gehoben in dem Bewußtsein, durch den schriftlichen Gedankenaustrausch mit dem Geliebten Theil an dessen Wirken zu haben, und strebte mit all' der ihr innewohnenden Energie in der Ausföhrung dessen, was sie für Recht erkannte, darnach, sich auch die häuslichen Tugenden anzueignen, welche sie mit richtigem Blick als nothwendig erkannte. Sie war sich selbst ein Tempel, dem Geliebten geweiht, und erschien sich stets zu unvollkommen, um seiner Liebe ganz würdig zu sein. — Wer vermöchte wohl über die unabweis-



von dem Sage aus: Wo es sich um die Integrität Deutschlands handelt, muß Süddeutschland zu einer Regierung (Preußen) stehen, die er, der Beobachter, im Namen der Freiheit bekämpfen müsse. Der Vorwurf der Lüge werde dem Hering nicht direkt, sondern nur citando gemacht. Maier habe sich höchstens ein Versehen, eine Uebereilung zu schulden kommen lassen. Daß Hering provocatorisch zu Werke gegangen müsse bei der jedenfalls gering zu bemessenden Strafe durchblicken. — Das Erkenntniß wird um 5 Uhr verkündigt.

Das Erkenntniß lautet: 6 Tage Festung, 25 fl. Gelbbuße und Tragung sämtlicher Prozeßkosten durch den Beklagten.

Als die Verträge in der Kammer der Abgeordneten zur Berathung standen, gab Herr v. Varnbüler im Auftrage Sr. Majestät des Königs und der Staatsregierung die feierliche Versicherung, daß bezüglich der Feststellung der Stärke sowohl als der Präsenzzeit bei der Armee den Kammern selbstverständlich ein Mitwirkungsrecht eingeräumt werden soll. Eine derartige Erklärung wird auch in der bayerischen Kammer verlangt; die Regierung heißt es, sei aber entschlossen, einem solchen Ansinnen entschiedenen Widerspruch entgegenzusetzen.

**Stuttgart**, 22. Nov. Der Hopfentransport per Eisenbahn fiel heuer in den Zeitraum von Ende September bis Mitte November und dauerte ca. 6 Wochen. Der größte Verkehr konzentrierte sich auf den Monat Oktober. Den bedeutendsten Hopfenverkehr zeigte die Station Kottenburg, wo 14,349 Centner, worunter 4574 Centner als Silgut zum Transport aufgegeben wurden, und wovon 10,772 Centner ins Ausland gingen. Zu diesen Transporten kamen 930 Achsen bedeckte Wagen in Verwendung, welche größtentheils ins Ausland gelaufen sind und der Wiederbenützung in der Heimath längere Zeit entzogen waren. Neben Kottenburg kam aber noch auf vielen anderen württembergischen Stationen Hopfen zur Verladung, so daß es ganz natürlich ist, wenn die württembergische Bahnverwaltung, welche bekanntlich auch zu dem Getreidetransport aus Oesterreich Wagen beistellen muß, vorübergehend in Wagenmangel gerathen ist.

**Viberach**, 20. Nov. Unsere Wochenmärkte gleichen gegenwärtig den Jahrmärkten. Die Schranne erhält massenhafte Zufuhren. Besonders stark ist die Nachfrage nach Haber; derselbe wird von den Händlern schon auf den Wagen gekauft, bevor er auch nur abgeladen ist. Auch in Gerste ist der Verkehr sehr lebhaft. Die Preise steigen fortwährend. Ueber die herrschende Theuerung wird von den Konsumenten sehr geklagt. Das Pfund Ochsen- und Schweinefleisch kostet nunmehr je 17 kr. 1 Pfd. Schmalz 30 bis 32 kr., 1 Pfd. Mehl 8 kr. Auch Kartoffeln und Obst sind sehr theuer. — Heute hatten wir starkes Schneegestöber und Schneefall, und es scheint, daß der Winter nunmehr seine Einkehr nehmen werde. D. B.

In **Würzburg** wurde heute das Urtheil in dem Brodvergiftungsprozeß verkündet und Lägermeister Sauer wegen grober Fahrlässigkeit in Aufbewahrung von Arsenik zu 6 Monaten auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe, 150 fl. Geldstrafe und in sämtliche Kosten verurtheilt.

**Berlin**, 22. Nov. Von konservativer Seite steht ein Antrag bevor des Inhalts, daß das Haus berechtigt sei, Mitglieder, welche Verläumdungen aussprechen, auszuschließen. Die Linke ist gegen den Erlass einer Adresse. — Die „Kreuzzeitung“ berichtet, der Finanzminister bereite einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Uebernahme der Schul der Elbherzogthümer als preussische Staatsschuld.

baren Gefühle der Beiden, welche sie rein im Herzen trugen, und sich an ihnen aufrichteten, den Stab zu brechen? —

Wie über Nacht aus der Erde geschossen, war wenig Wochen nach Heinrichs Abreise das Gerücht im Städtchen verbreitet, die schöne Baronesse v. Stötterfeld habe ein Liebesverhältniß mit dem verheiratheten Jugendfreund angeknüpft, den sie selbst als Gattin gewählt haben würde, wenn sie nicht zu adelstolz wäre und durch eine Mesalliance der Rechte an ihr Haus wie Vermögen verlustig ginge. Die Wenigen, welche Klara kannten, wiesen dergleichen Vermuthungen empört zurück, Viele, von denen die so gern jedem Makel Glauben schenken, mit dem eine hervorragende Persönlichkeit in den Schmutz der Gemeinheit herabgezogen und ihnen näher gebracht wird, trugen das Gerücht weiter, und knüpften Betrachtungen über die Sittenlosigkeit, welche bei vornehmen Personen herrscht, daran. Die Betheiligten wurden jedoch von den bössartigen Absichten des Erfinders dieser Anklagen nicht berührt, denn sie blieben ihnen unbekannt; ebenso gewannen sie nicht weiteren Boden, da sie zu geringe Anhaltspunkte boten. Leonhard Krusel hatte also nur die Genugthuung, Hedwig und

Die Nothwendigkeit militärischer Reformen ergibt sich auch in der **Schweiz**. Am Mittwoch ist die Bundesregierung (nach dem Berner „Bund“) in die Berathung zweier vom Militärdepartement vorgelegten Gesetzentwürfe über Abänderungen in der Bekleidung und Ausrüstung des Bundesheeres und über Bekleidung und Ausrüstung der Landwehr eingetreten. Nach den genehmigten Vorlagen soll beim Bundesheere die Feldmütze als einzige Kopfbedeckung, der Waffenrock auch bei der Artillerie und Kavallerie und ebenso beim Stabe in der gleichen Farbe wie bei der Infanterie eingeführt werden; es ist nur ein paar Beinkleider für den Mann vorgeschrieben, die Epauletten, Achselgeschuppen, Schärpen und Schleifen werden durch einfachere Unterscheidungs- und Abzeichen ersetzt. Der kurze Säbel fällt bei allen Gewehrtragenden weg und bei nicht gewehrtragenden Stellen und Graben der Fußtruppen — die Offiziere ausgenommen — durch das Fäshinmesser ersetzt. Die Abänderungen beziehen sich nur auf neue Anschaffungen. — Bei der Landwehr bleiben die Bestimmungen über Kleidung und Bewaffnung den Kantonen überlassen, nur wird gefordert, daß die Mannschaft der Fußtruppen mit gleichmäßiger Kopfbedeckung, mit Kaput und Tornister oder Waidtasche versehen sei. Die Korpsausrüstung ist die gleiche wie beim Bundesheere, bezugnehmend das Kochgeschirr.

**Aus Pesth** erhält die „Times“ Mittheilungen über das rege Leben, das in dem ungarischen Getreidegeschäft herrscht. „Sendungen von Weizen von der Theiß, aus dem Banat und anderen Bezirken des Landes — heißt es darin — treffen so zahlreich ein, daß die vorhandenen Verkehrsmittel nicht zu Fortschaffung genügen, obgleich die Eisenbahnen allein täglich 15000 Centner befördern. Neue Dampfmühlen entstehen Tag für Tag und die schon bestehenden steigen im Preise. — Stellenweise stehen die Aktien auf 230 pCt. Der Spekulationsgeist, sonst allenthalben gelähmt, regt sich in diesem Zweige so mächtig, daß die Besürchtungen einer Reaktion natürlich genug sind. Glücklicherweise könnten die Verluste in einem solchen Falle kaum sehr bedeutend sein, da sämtliche Transaktionen für bares Geld gemacht werden. Gold, besonders Napoleons, strömt in beträchtlichen Beträgen ein. Neben Mehl, dem alten Handelsartikel, gehen Hornvieh und Schweine in ansehnlichen Transporten auf die auswärtigen Märkte, und wenn politische Ereignisse nicht hindernd in den Weg treten, so sieht das Land, das nur des Kapitals und der Cultur bedarf, um eine dreimal so bedeutende Jahresernte als bisher zu erzielen, einer gesegneten Zukunft entgegen.“

**Paris**, 22. Nov. Das Moniteurbulletin sagt: Die letzten Nachrichten aus Italien bekunden die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den Städten, wo kürzlich jene bedauernswerthe Kundgebungen stattgefunden haben. Die kluge Stimmung der Bevölkerung und die feste Haltung der Nationalgarde hat die Auführer entmuthigt, hervorzutreten.

**Paris**, 22. Nov. Das Blaubuch ist ausgegeben, worin angekündigt wird, daß der Befehl gegeben sei, die Franzosen sollten sich auf Civitavecchia zurückziehen.

**Florenz**, 22. Nov. Camarmora ist eingetroffen. Man versichert, die Franzosen haben trotz des Versprechens sich auf Civita Vecchia zu konzentriren, neue bisher unbesetzte Punkte offkupirt. Garibaldi hat den Vorschlag, nach Amerika zu gehen, noch nicht beantwortet. Opinione forderte das Ministerium auf dahin zu wirken, daß die römische Regierung von der Abfertigung der bei den letzten Ereignissen kompromittirten Beamten abstehe.

Heinrich bei seinen Gesinnungsgenossen, an deren Urtheil so wenig liegt, herabgesetzt zu sehen.

#### Fünftes Kapitel.

Die Baronin v. Str. in Sachsen, eine stattliche Frau von vierzig Jahren, deren Körperfülle die Elasticität ihrer Bewegungen nicht beeinträchtigte, und, durch sehr vortheilhafte Toilette gehoben, sie noch anmuthig und jünger, als sie war, erscheinen ließ, saß in einem mit rothem Sammt bezogenen Fauteuil, und unterhielt sich mit einem jungen Manne, welcher in elegantem Visitenanzug vor ihr stand. Ihre braunen Augen ruhten forschend auf seinem Gesicht, als sie sprach: „Warum wenden Sie sich an mich mit Ihrem Anstellungsgesuch, und nicht an den Baron, wie dies Sitte ist?“

„Weil ich weiß, daß Sie, gnädige Frau, mit kluger und sicherer Hand die Verwaltung Ihrer Besitzungen leiten, und es also für unerläßlich hielt, mich Ihrer Huld zu empfehlen.“

(Fortsetzung folgt)



**London**, den 22. Nov Die Königin hat die über den Fenier Shore verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Gefangenschaft umgewandelt. Im Unterhaus verlangte gestern Maguire und andere Abgeordnete Vertagung der Hinrichtung der 4 verurtheilten Fenier. Der Minister des Innern, Hardy, weigerte sich, die Entscheidung der Richter aufzuheben. Gestern Abend fand in Clerkenwill bei Beleuchtung eine Volksversammlung statt zum Zweck, gegen die Hinrichtung zu protestiren. Ungefähr 20,000 Anwesende nahmen einstimmig eine Resolution an, daß die Hinrichtung eine große Verirrung und Schuld für England wäre. Sollten die in dieser Nacht gemachten Anstrengungen vergeblich sein, so sollen heute (Freitag) Abordnungen nach Windsor sich begeben, um die Gnade der Königin anzurufen. Wird die Hinrichtung am Samstag vollzogen, so soll am Sonntag eine Trauerprozession durch die Straßen von London ver-

anstaltet werden, mit schwarzen Fahnen, den Abzeichen Irlands und den Namen der Hingerichteten. Die Volksversammlung trennte sich in Ordnung. — Aus St. Thomas den 5. Nov. wird der Untergang der Insel Tortola widerrufen; es seien nur einige Häuser eingestürzt, wobei es 100 Tode gab. — Aus Veracruz den 19. Oktober wird gemeldet, daß der Leichnam Maximilians am 13. Oktober eingeschifft worden ist.

### Handels- und Börsennachrichten.

**Mürnberg**, 21. Nov. Hopfenpreise: Prima Württemberger, gefordert 55—60 fl., dto bezahlt 50—55 fl., secunda dto. 45—50 fl. Prima Markthopfen 46—50 fl., geringere do. dunkelgelbe und rothe 40—44 fl. Nachfrist 12 Uhr: Bis jetzt wurde ziemlich zu 40, 42 und 44 von den Exporteuren, bessere Sorten auch zu 46 fl. genommen.

## Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Die hiesige Beschälplatte bedarf

### 69 Str. Haber.

Es werden nun Lieferungslustige hiemit eingeladen, bei der am 30. November l. J. Nachmittags 1 1/2 Uhr stattfindenden Ausschreibungs Verhandlung im Gasthof z. Hasen dahier sich einzufinden.

Den 23. Novbr. 1867.

K. Beschälaußsichtsamt.  
G r i e f e r.

G m ü n d.

### Gemeinderathswahl-Sache.

Durch das Vertrauen meiner Mitbürger bin ich zwar zweimal zum Gemeinderathswahl-Mitgliede erwählt worden, wofür ich meinen verbindlichsten Dank meinen geehrten Wählern ausspreche. Allein nachdem meine Zeitperiode mit dem 1. Dezember d. J. zu Ende geht, muß ich trotz der vielfachen an mich ergangenen Aufforderungen aus besonderen Gründen danken, und bitte ich meine Mitbürger, das mir bisher geschenkte Zutrauen einem Andern zuwenden zu wollen.

Chr. Weißwinger.

Von heute an vorzügliches

### Wienerbier

bei H. Bauer,  
Ledergasse.

G m ü n d.

Marinirte

### Häringe, Essiggurken

empfehl't  
Th. Winter's Wtw.

G m ü n d.

Neue

### Kastanien

bei Th. Winter's Wtw.

Jeden Sonntag frischgebäckene

### Zungenbreteln,

sowie guten

### neuen Wein

den Schoppen um 6 kr. schenkt aus  
Munz zur Harmonie.

G m ü n d.

Zwei Staatsobligationen (württbg. und bayrische) à 500 fl. 4 1/2 % halbjähriger Verzinsung können um den Kurswerth gekauft werden. — Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem dauert der Ausverkauf

1/2 wollener & rein wollener Kleiderstoffe fort; ferner werden

Winter-Handschuhe,

Strümpfe und Socken,

Kapuzen und Tücher, sowie

einfache und doppelte Winter-Chawls

um gänzlich damit zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen abgegeben bei

**Jos. Kellenmayer.**

Weißzeugkästen, Commode, Bettstellen  
samt Kojah und Kopfpolster, gepolsterte Sopha, Polster-Sessel und Coje's, Rohr- und Holzstühle, Oval-, Pfeiler- und Nachttische; Spiegel mit und ohne Rahmen, Wandtaschen, Garderobehalter, Vorhanghalter und Tischel, maserirte, doppelte und einfache Kleider- & Ruchekästen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fried. Binder,

Möbel- und Cigarren-Handlung  
bei der Kaserne.

Neu angekommene

### Schwarzwälder Gölten und Kübel

von schönem weißen Holz mit breiten Reifen, Salzgefäße, Schachteln, rund und oval, eine große Auswahl Palm, Wand- und Papierkörbe empfiehlt

Fried. Binder,

Möbel- und Cigarrenhandlung.

## Billige abgelagerte Cigarren,

per Stück 1/2, 1, 1 1/2, 2 und 3 kr., sowie in Kistchen, à 100 Stück, von 45 kr. an bis 5 und 6 fl. bei

Friedr. Binder,

Möbel- und Cigarrenhandlung.

### Neue holländische Häringe

bei

Friedr. Binder,

Möbel- und Cigarrenhandlung.

G m ü n d.

Von heute an verkaufe ich wegen dem baldigen Umzug

Biz, braun à 12 kr., rosa und lila 13 & 14 kr., Modedruck 11 kr., Blandruck 12 kr., Shirting, Baumwolltuch & Cannefas von 9 kr. an, Zeuglen,

1/4 von 12 kr., 5/4 von 14 kr. an per Elle, andere Artikel auch ganz billig.

**Joseph Oechsle.**



Nachdem nun

# meine große Weihnachts-Aufstellung

vollendet ist, erlaube ich mir hiemit zu recht zahlreichem Besuch mit dem Bemerken einzuladen, daß solche mit

## Geschenken für Jung und Alt

in der größten Mannigfaltigkeit von den billigsten bis zu den feinsten Gegenständen ausgestattet ist.

Mit Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung verbinde noch die Mittheilung, daß ich die Besichtigung meines Lagers auch ohne etwas zu kaufen gerne Jedermann gestatte und sehe recht zahlreichem Besuch entgegen.

**W. Lindenmayer.**

G m ü n d.

### General-Versammlung der Reichengelds-Anstalt hier.

Dieselbe findet

S o n n t a g den 24. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus z. St. Joseph statt, wobei die Jahres Rechnung pro 1866-67 zur Justification vorgelegt und die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wird, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Besuche hie- mit eingeladen werden.

Dringend werden diejenigen Mitglieder, (54 mit 42 fl 30 kr. Rest pro 1866) welche noch im Ausstands-Verzeichniß laufen, gemahnt, die längst verfallene Reste noch vor dem 24. d. M. zu bezahlen, indem an genanntem Tage unfehlbar der Ausschluß aus dem Verein stattfindet.

Der Ausschus.

G m ü n d.

### Musverkauf.

Um mit einer Parthie Gegenstände verschiedener Art rasch aufzuräumen, verkaufe ich solche bedeutend unter den Selbstkosten.

W. Lindenmayer.

### Sprengerlesmödel

in großer Auswahl zu den äußersten Preisen empfiehlt

Wilh. Lindenmayer.

### Fahrris-Auktion.



Montag den 25. November von Nachmittags 1 Uhr an halte ich eine Auktion.

ab, wobei Pugwaaren, Schreinwerk und sonstiger Hausrath zum Verkauf gebracht wird.

W. Schleicher, Hahnenbach.

### Ein Schreiner

findet sogleich eine Stelle bei

Benj. Bildhauer.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Schuhmacher Kränzle.

Ein schönes möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn hat sogleich zu vermietten

Joh. Reger, Schneidermeister.

Eine Mitbewohnerin wird gesucht. Zu erfragen bei

Alois Seibold.

Die erste Vorstellung des

## Affen- und Hunde-Theaters

von G. Taddei aus Parma in Italien

findet heute Samstag Abend halb 8 Uhr

im Saale des Gasthauses zum weißen Ochsen am Waldstetterthor

statt. Hiezu ladet ergebenst ein

G. Taddei.

L o r c h.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß mich die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

## Flachs-, Hanf- und Abweg-Spinnerei Weingarten,

bei Ravensburg,

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

- 1) Abweg (Kuder),
- 2) Geheckelten Flachs und Hanf,
- 3) Ungeheckelten dto. " "

jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden No. à 4 kr. per Schneller Spinner- u. Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei mir zur gefl. Einsicht und indem ich noch bemerke, daß das bis 1. Dezember Eingefandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehle ich mich zur Besorgung bestens und verharre achtungsvoll

W. A. Daiber.

G m ü n d.

### Zu verkaufen:

Einen großen Hundestall sammt Kette, einen Sesselschlitten, eine Kiste Bauhölzer und eine spanische Wand vom Jahr 1727. — Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

200 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

### Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 24. Novbr. 1867  
Der Verschwender.

Original-Zauber märchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund.

Erste Abtheilung:

Der Geist der letzten Perle.

Zweite Abtheilung:

Millionär und Bettler.

Dritte Abtheilung:

Die Tischlerfamilie.

Anfang 7 Uhr.

Baar

443 Gulden 45 Kreuzer.